

# Die alte Glockenturmuhre tickt wieder

Das Uhrwerk der 150 Jahre alten Turmuhr vom ehemaligen Schulhaus Guntmadingen wurde von Ehrenamtlichen sorgfältig restauriert. Am Montag wurde es den Medien vorgestellt.

**Guntmadingen** Im Treppenhaus des Guntmadinger Kindergartens steht seit kurzem eine grosse Glasvitrine mit dem 150 Jahre alten Uhrwerk, das 100 Jahre lang die Turmuhr angetrieben hatte, als der Kindergarten noch eine Schule war. Das mechanische Uhrwerk mit direktem Gangsystem und Stunden-Schlagwerk wurde beim grossen Um- und Anbau in den Jahren 1969/70 durch ein elektronisches Werk ersetzt und das alte Uhrwerk an verschiedenen Orten eingelagert. Nach der Gemeindefusion mit Beringen landete es schliesslich in drei Teilen im Ortsmuseum Beringen. «Zur Entlastung der Museumsräumlichkeiten sollen künftig alte Gegenstände vermehrt an den ursprünglichen Orten ausgestellt werden», sagte Wilfried Hügli vom Museumsverein Beringen, und bemerkte, dass zudem die Gefahr bestehe, dass das Uhrwerk irgendwann nicht mehr zu restaurieren gewesen wäre.

## Uhrwerk läuft nur zu Demonstrationszwecken

Ein Projektteam aus dem vor zwei Jahren gegründeten Dorfverein Guntmadingen



Sie haben das alte Guntmadinger Turm-Uhrwerk restauriert, von links: Wilfried Hügli, Ernst Giger, Hans Schwaninger, Erich Schwaninger, Toni Bachofner und Walter Toniolo.



Für Demonstrationszwecke wurde eine alte Messingglocke der ehemaligen Beringer Giesserei Syz ans Uhrwerk montiert.

und dem Museumsverein Beringen nahm sich der Sache an. Die Rentner Wilfried Hügli, Ernst Giger, Toni Bachofner, Walter Toniolo sowie Hans und Erich Schwaninger restaurierten im letzten Herbst in

mühsamer Kleinarbeit das Uhrwerk. Die gesamte Mechanik mit Zahnrädern, Wellen, Trommeln und Gewichten wurde mit Sandpapier entrostet, mit der Zahnbürste und Sidolin gereinigt und das Pendel

sorgfältig eingestellt. Weil die ursprüngliche Glocke immer noch im Turm läutet, wurde eine Glocke von der ehemaligen Beringer Giesserei Syz beschafft und direkt ans Uhrwerk montiert. Der Guntmadinger Schreiner Peter Wenger zimmerte zusammen mit seinem Auszubildenden eine Glasvitrine, die sich über zwei Etagen erstreckt. Um das Uhrwerk so originalgetreu wie möglich darzustellen, wurde für das Gestell Eichenholz aus dem Chläggi verwendet.

Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf rund 3500 Franken. «Die Gemeinde Beringen gab einen Obolus dazu», sagte die Gemeinderätin Astrid Schlatter, die ebenfalls zur Medienpräsentation gekommen war. Beim Medienanlass zog der Projektleiter Hans Schwaninger das Uhrwerk auf und erinnerte sich daran, wie er das früher schon als Schüler machen musste. «Das war immer Aufgabe der Sechstklässler, auch in den Ferien mussten wir jeden Tag in die Schule, um die Uhr aufzuziehen», sagte Schwaninger. Das Uhrwerk mit der Glocke wird heute nur noch für Vorstellungszwecke in Betrieb genommen. «Zuerst zeige ich die Uhr den Kindergartenkindern», sagte Hans Schwaninger, der im nächsten Jahr mit dem Guntmadinger Dorfverein einen Anlass organisieren will, bei dem die Bevölkerung das Uhrwerk bewundern kann. (max)



Die Uhr des Guntmadinger Glockenturmchens wird nach wie vor elektrisch angetrieben.



Am vergangenen Samstag hat «Klettgauer Bote»-Leser Wolfgang Knapp aus Schleithem den Schlaatemer Randen in diesem herrlichen Licht mit seiner Kamera eingefangen.